

# Erzähler vom Westerwald

Monats-Beilage:  
Zeitung für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Verantwortlicher Redakteur:

Th. Kirchbühl, Hachenburg.

## Hachenburger Tageblatt.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Wochen-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt.“

Druck und Verlag:

Th. Kirchbühl, Hachenburg.

194. Erscheint an allen Werktagen.  
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich  
150 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Samstag den 21. August 1909

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):  
die sechspfältige Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg.

2. Jahrg.

### Rund um die Woche.

[Manöver.]

In der deutschen Politik ist nichts Rechtes los. Man kann langsam und nicht ohne Beschwerden die Reichsverfassung. Alle vierzehn Tage tritt eine neue Steuer ein und gibt manchmal immer neue Gelegenheit, umhelden zu können. In heftigen Schelten auszufrönen. Und dort im deutschen Vaterlande tobte der Krieg, dem die Konsumenten an manchen Orten schon ihre letzte Entschieden aufs Haupt geschlagen haben. Sonst steht Stille. Nur innerhalb der Parteien ist es nicht nach den grünen Finanzschlachten sittig die Rührung nach. Die Sozialdemokraten rüsten sich zum neuen Parteitag. Im Zentrum ist ein Streit über die Zukunft der Partei entstanden, ob sie katholisch oder ob unterkonservativ sei. In der konservativen Partei sind die Meinungsverschiedenheiten darüber, ob die Fraktion der Reichsfinanzreform richtig gehandelt hat oder nicht, noch immer nicht beigelegt. Die volkstümliche Fraktion und von ihren Wählern und ihrer Presse ob der Steuererhöhungen scharf angegriffen. Und in den liberalen Kreisen wird der Gedanke an die liberale Einigung mit einem unerhörten Begeisterung debattiert. All das muss sehr interessant und kann wichtig werden. Doch ist das Interesse des Landes seineswegs diesen Kreisen der Parteien und innerhalb der Parteien. Die neuen Wandler, die jetzt anheben, sind vielmehr Gegenstand der Aufmerksamkeit. Alte Kriegs- und Soldatenvereinigungen werden wieder wach und am abendlichen Tisch debattiert. Denn die Stammtische haben die Wiederholung im allgemeinen gut überstanden.

Nachdem sich die kretischen Schutzmächte erst einmal einen gleichen heftigen Rücken zu machen, haben sie jetzt begonnen, sich wieder herauszuholen. Teil eins des dabei innerhalb des Prozesses erledigt: die griechische Phantasieflagge ist nicht mehr über Kreta fort; der Fahnenmast ist abgezogen, ohne dass die fünfzig bewaffneten Landesleute Gelegenheit gegeben hätten, ihr festes Heim in Griechenland zu verlassen; von wenigen unbekannten verdeckten neuen Aufpflanzung der Flagge ist als schlechter Scherz aufgefasst und abgetan worden. Teil zwei gibt die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland an. Bisher lässt sich noch nicht deutlich erkennen, ob die Schutzmächte auch in dieser Phase der Regierung von ihrem „geheiligten Recht, in der Beleidigung der Kreisfrage Dummheiten zu machen“, Gelegenheit machen werden. Was bisher über den Inhalt ihrer gemeinsamen Drohnote an die Hohe Pforte verlautet und nur Gerüchte. Wir können uns nur wünschen, dass Griechenland, Frankreich und Italien sich aus Leibeskräften den Türken verhaft machen — wem kann das lieber als Deutschland und Österreich-Ungarn?

Das amüsanteste Manöver dieser Tage war unfehlbar. Der kriegerischen Dame im Parlamente zu unterwerfen. Ihr Sohn ist erregt worden, weil Herr Klemm, zur Zeit des Großdienstes Alberti Minister und noch früher Volkschullehrer, im Ministerium von Ledreborg das Kriegsministerium übernommen hat. Klemm ist nämlich kein Freund der Niederherrschaft Kopenhagens, für die eine gewisse Sorte kurdischer Patrioten eine ganz unverhältnismäßige Summe von Millionen verhüten will. Warum? Kopenhagen im Falle eines deutsch-englischen Krieges ist das böse Deutschland gesichert sei. Nun sind die Dinge in reichlich chauvinistisch veranlagt. Sich aber einigen Kopenhagen könnte, auch wenn es noch so hervorragend befestigt wäre, ernsthaft gegen eine deutsche Armee verteidigt werden — wenn die es durchaus einnehmen müssten, notabene — das bekommt doch selbst in Dänemark eine Minderheit fertig.

Das gewagte Manöver des Massenausstandes in Hessen ist auch in der verlorenen Woche ruhig seinen weiteren Verlauf gegangen. Es ist erstaunlich genug, dass es so lange ruhig geblieben ist. Der eine große Unruhestifter, der Konservat, ist zwar glücklich ausgeschaltet; dafür aber der zweite, der Hunger, immer drohender sein Haupt. Wenn auch die Zahl der Streikenden wirklich nicht zurückgegangen sein sollte, so ist doch die Zahl der aufgelegten Betriebe schon recht wesentlich zurückgegangen. Eine sehr beträchtliche Zahl von Arbeitern wird nach dem gegenwärtigen Stande, ihre bisherige Verhältnisse bei Beendigung des Streiks durch andere getan. Dazu wird die Aufnahmefähigkeit der dänischen Industrie außerordentlich herabgemindert sein. Zum Schaden, den Schweden erlitten hat, ist gut und gern jetzt auf die Hälfte der rund 170 Millionen Mark zu veranschlagen, die das Land durch seine wichtigsten Exportartikel, das Hola, alljährlich verdient. Die Kosten, die die einzelnen Streikenden zu bezahlen haben werden, wird immer länger und höher.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

\* Wie verlautet, beabsichtigt der Resident für den Bubabesitz in Deut.-Ostafrika, v. Stuemer, im Einverständnis mit dem kaiserlichen Gouvernement in seinem Bezirk die Baumwollkultur einzuführen; er hat auch schon vom Gouvernement die Übersendung größerer Saatmengen erbeten. Die Saat soll den Sultanen zur Verteilung an ihre Untertanen zur Verfügung gestellt werden; bei der ziemlich dichten Bevölkerung des Bubabesitzes und bei dem großen Einfluss der einzelnen Sultane auf ihre Untertanen darf erwartet werden, dass in diesem Bezirk die Baumwollkultur eine große Ausdehnung nehmen wird, sobald erst einmal die Kulturbedingungen festgelegt sind. Der Bezirk Bubabesitz verfügt über ähnliche Voraussetzungen für die Baumwollkultur, wie die benachbarte britische Kolonie Uganda. Dort wird vornehmlich amerikanische Upland-Baumwolle gepflanzt, und zwar mit sehr günstigen Ergebnissen. Die Einwohner von Uganda haben den Baumwollbau willig aufgenommen.

\* Über eine Unterredung, die der neue preußische Kriegsminister v. Heeringen einem Journalisten gewährt, wird berichtet: Auf die Frage nach den Gründen des Rücktritts des Ministers v. Einem erwiderte der Minister: Bei seinem letzten Besuch beim Kriegsminister v. Einem, mit dem er eng befreundet sei, habe er ihn trotz seines längeren Urlaubs dem Aussehen nach noch etwas angegriffen gefunden, und es sei für diesen in der Tat kein anderer Grund für sein Rücktrittsgesuch ausschlaggebend gewesen, als das Recht, das man habe, wenn man sechs Jahre preußischer Kriegsminister gewesen ist: sich von dem Bureaudienst in der etwas freieren, geführeren Tätigkeit des Frontdienstes zu erholen. Die Andeutung, dass vielleicht für die Durchführung größerer Heeresverstärkungen die rüstige Arbeitskraft des neuen Kriegsministers gewonnen sei, wies Minister v. Heeringen zurück. Derartige Projekte beständen, soweit ihm bisher bekannt sei, nicht. Was nach Ablauf des Quinquennats geschehe, darüber sei eine Entscheidung noch nicht getroffen. „Ein Programm? Ich habe das Programm, das für jeden preußischen Kriegsminister gegeben ist.“ In bezug auf die Verwendbarkeit der verschiedenen Luftschiffsysteme erklärte der Minister: „Nach meiner Meinung haben alle drei Systeme neben einander ihre Berechtigung, wie im Heere auch schwere und leichte Artillerie neben einander ihre Existenzberechtigung besitzen. Das starre System des Grafen Zeppelin wird für große Fahrten von einem bestimmten Ausgangspunkte aus seine Vorteile haben, während das unstarke des „Militärluftschiffes“ dann der leichten Verwundungs- und Transportmöglichkeit sich mehr für die Aufklärungsarbeit im Felddienste eignen dürfte.“

\* Im Herbst dieses Jahres wird der Unterricht der Kapitulantens- und Militärwärter neu geregelt werden. Aus dem vom Kriegsministerium darüber erlassenen Verordnungen ist hervorzuheben, dass der Unterricht für Kapitulanten pflichtgemäß für alle Kapitulanten ist; die Teilnahme an dem Militärwärterunterricht, durch welchen ältere Unteroffiziere durch Vertiefung und Erweiterung ihrer im Kapitulantunterricht erworbenen Kenntnisse für den Zivildienst vorbereitet werden sollen, ist freiwillig. Militärwärterunterricht wurde seither in der Armee nicht erteilt. Die Unteroffiziere, die sich auf den Zivildienst vorbereiteten, waren lediglich auf den Privatunterricht angewiesen, was manchen weit über ihre Verhältnisse gehende Kosten auferlegte. Der Kapitulantunterricht soll den Unteroffizieren Gelegenheit geben, die Kenntnisse zu erwerben, deren sie zur vollen Erfüllung ihrer Dienstobligationen bedürfen und die sie befähigen, den Untergebenen gegenüber als Lehrer und Erzieher mit Sicherheit aufzutreten. Der Unterricht umfasst Deutsch, Rechnen, Geographie, Geschichte, Schreiben; dazu kommt für die Militärwärter noch Staatskunde und Französisch. Der Unterricht wird in erster Linie durch Befehlshaber erteilt. Doch können auch Offiziere herangezogen werden.

\* In der Presse ist die Ansicht laut geworden, Ende dieses Monats stehe die Auflösung der zweiten sächsischen Kammer zu erwarten. Hierbei wird übersehen, dass nach § 41 des Wahlgesetzes die jeweils zweite Kammer in ihrem Bestande verbleibt bis zur Neuwahl der Abgeordneten nach dem neuen Wahlgesetz, und dass nach dem durch dieses Wahlgesetz § 2 abgeänderten § 71 der Verfassungsurkunde die Abgeordneten auf 6 Jahre gewählt wurden. Durch diese Verfassungsänderung ist die sogenannte Drittelerneuerung der zweiten Kammer wegfallen. Die Mandate sämtlicher Abgeordneten der zweiten Kammer würden daher mit der erfolgten Neuwahl von Abgeordneten erloschen; einer formellen Auflösung der zweiten Stände-Kammer bedarf es bei dieser Rechtslage nicht mehr.

\* In den Kreisen der mittleren Bollbeamten wird neuerdings das Gerücht verbreitet, es sei beabsichtigt, die Stellen der Oberzollinspektoren künftig ausschließlich mit Juristen zu besetzen. Ein weiteres Gerücht geht sogar dahin, die Hauptzollämter sowohl wie die Oberzolldirektionen sollten ganz befeitigt und an ihrer Stelle kleinere Bolldirektionen errichtet werden, die dann unter gänzlicher Ausschaltung der aus den Supernumeraren hervorgegangenen Beamten nur noch mit Juristen als leitenden Beamten befeitigt werden würden. Diese Gerüchte entbehren jeder tatsächlichen Unterlage. Andermoen der

bezeichneten Arten in der Organisation der Bollbehörden sind nicht beabsichtigt.

### Balkanstaaten.

\* Die lebhafte veranlagte Bevölkerung Kretas, die naturgemäß an dem ferneren Schicksal ihrer engeren Heimat sehr interessiert ist, wird noch längere Zeit brauchen, ehe die aufregenden Momente der letzten Tage überwunden sind. So war besonders den Bewohnern Kretas die kurze Hand veranlaßte Niederholung der griechischen Flagge durch Truppen der Schutzmächte stark in die Erinnerung gesunken. Trotz des Widerstandes der Behörden erzwang ein bewaffneter Bollshäuse die abermalige Hissung der blauen, weißgekreuzten Flagge; eine Militärabteilung, die dabei stand, verhinderte den Vorgang nicht. Der Zwischenfall wurde indes dank der Vermittlung der Metropoliten schnell wieder erledigt. Das Volk zog selbst die Fahne ein und überließ sie den Gemeindebehörden. Auch hat die kretische Regierung den Kontakt der Schutzmächte mündlich die Versicherung gegeben, dass es ihre Absicht sei, die Entscheidung der Mächte zu beachten und dass sie sich bemühen werden, die Ordnung in Kreta aufrecht zu erhalten.

### Aus In- und Ausland.

Prag, 20. August. In Gablonz kam es wegen eines in Aussicht genommenen tschechischen Trufestes zu großen antisemitischen Demonstrationen und dabei zu Zusammenstößen, bei denen drei Deutsche ernstlich verletzt wurden.

Washington, 20. August. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben die Anregung zu einem internationalen Gefangenenträger gegeben, der hier im nächsten Jahr stattfinden soll. Auch die deutsche Regierung ist zur Teilnahme aufgefordert worden.

### Soziales Leben.

\* Zum schwedischen Generalstreik. Die Lage ist im großen und ganzen unverändert. Immerhin ergibt sich aus den mitgeteilten Zahlen, dass in den letzten Tagen 9000 bis 10000 Personen die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Die großen Buchdruckereien Stockholms werden für vorwiegendlich dem Vorgehen der Zeitungsverleger antizipieren und den Typographenverband auf Schadensersatz verklagen. Die Verleger und Druckereibesitzer in der Provinz dürfen sich in den nächsten Tagen zu dem gleichen Schritte entschließen.

Wie der Massenstreik auf den Bahnverkehr gewirkt hat, erhebt aus folgenden Ziffern: Von den 351 fahrplanmäßigen Personenzügen der Staatsbahnen sind 15 Züge nicht im Verkehr, von 270 Güterzügen der Staatsbahnen sind 90 außer Betrieb. Die 142 Privatbahnen Schwedens haben insgesamt nur 97 Züge dem Verkehr entzogen.

### Kongresse und Versammlungen.

\* 13. Hauptversammlung des Zentralverbandes deutscher Uhrmacher. In den fortgesetzten Beratungen der 13. Hauptversammlung des Zentralverbandes der deutschen Uhrmacher in München gelangte die für den Verband überaus wichtige Grossistenfrage zur Erledigung. Nach längeren Debatten einigte man sich über einen Vertrag, der bis zum Jahre 1912 mit den Grossisten in Kraft bleiben soll. In dem Vertrag erkennt der Grossistenverband an, dass der Uhrendetailhandel den reellen Detailgeschäften vorbehalten bleibt und, dass Warenhäuser, Abzähler, Bauladen- und Versandgeschäfte von dem Handel ausgeschlossen bleiben müssen. Die Uhrengrossisten verpflichten sich daher, in Zukunft an derartige Geschäfte nicht mehr zu liefern.

\* 14. Hauptversammlung des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens. Die 14. Hauptversammlung des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens begann in Düsseldorf zunächst mit einer vertraulichen Sitzung des Zentralvorstandes und einer gleichfalls vertraulichen Verschreibung der Einzel-Verbandsvorsitzenden. Im Anschluss an die Erledigung des Geschäftsberichts wurde gegenüber dem in Berlin abgehaltenen Deutschen Beamtenstag betont, dass eine auf die Spalte getriebene Agitation der Beamten unwürdig sei. Die Mehrzahl der Versammlung billigte schließlich das Verhalten des Vorstandes. Nach Erledigung von Rednungssachen wurde der Bericht des Schatzmeisters Oberstadtkreis Tübingen (Wilmersdorf) entgegengenommen. Die Verbandskasse weist einen Bestand von 11 846 Mark auf, die Unterstützungskasse einen solchen von 57 507 Mark.

### Griechen oder Türken?

Nachwort eines Historikers zu den Kretawirren.

Den kleinen Amelkierern holt man die Flagge herunter (und wenn der Übermut sie wieder hisst, dann wird sie von neuem entfernt), mit den großen muss man sich vertragen, wenn man nicht den Mut und die Macht hat, sich sein Eigentum zurückzuholen. Bosnien und die Herzegowina durften von Österreich verschlungen werden; auch Bulgarien erhielt die Zustimmung zur Unabhängigkeit und dem Königstitel, weil es sich vorher mit Österreich geeinigt hatte; aber Serbien und Montenegro, die bei dem großen Aufräumen auch etwas von der Brosensammlung haben wollten, wurden zur Ruhe verwiesen, und ebenso Griechenland mit seinen Streitgegnern.

Es ist eigentlich auffallend, dass die Schutzmächte sich der Türkei so hilfreich angenommen haben; aber für die Griechen ist es so besser. Es ist keine Frage, dass ein bewaffneter Konflikt zur jetzigen Zeit für Griechenland, einschließlich der Insel Kreta, eine Katastrophe bedeutet hätte, während so immer noch die Hoffnung auf eine bessere Zeit bleibt. Bis dahin bleibt der „Status quo“, das jetzige



Wiesbaden wünschten dasselbe. Jamin-  
heim stellte sodann fest, daß seit der Tagung  
der Wahrheit gesagt und Bekleidungen aus-  
getragen habe, viele Dirigenten sich veranlaßt gesehen  
ihre Vereine den Wettkämpfen fern zu halten.  
der Zeit sei der Ross. Sängerbund nicht recht vor-  
gekommen.

weitere Nachrichten. In Höhr ist seit etwa 8 Tagen  
eine erhebliche Wassermangel eingetreten, der auf  
seine Ursache, sowie auf unverantwortliche Wasserver-  
teilung vieler Einwohner zurückgeführt wird. Auch  
in Höhr der Hauptmilschlieferant den Milchpreis er-  
höht und zwar auf 22 Pf. pro Liter, gerade wie es  
in Hessenburg auch der Fall ist. — Ein stattlicher  
Herr, der aus dem Somaligebiet in Ostafrika  
kommt, ist von der Firma Hagenbeck in Hamburg  
Landrat Büchting in Limburg zum Präsent  
geworden. Das Tier soll voraussichtlich der  
Zoo in Döhren zugeführt werden. — Bei der  
Ausstellung des Raumes zur Aufnahme der Heizanlagen  
die evangelische Kirche in Weilburg stieß man  
eine alte Ahnengröße. Die Arbeiten wurden sofort  
aufgestellt und der Raum vorläufig geschlossen. Da es  
um eine doppelt besetzte nassauische Gruppe zu han-  
deln scheint, wurden Anweisungen von der großherzog-  
lich-limburgischen Familie eingeholt. — In Vieblich  
am Mittwoch im Rittersaal der dem Großherzog  
Lugemburg gehörigen Moosburg im Schlosspark  
Heimatmuseum in feierlicher Weise eröffnet worden.  
Die Zeppelin-Luftschiffgesellschaft hat sich an die  
Stadt gewendet mit der Anfrage, ob die Stadt  
auf ihre Kosten einen Landungsplatz für  
Luftschiffe herzustellen. Die Stadtverordneten stimmten  
diesbezüglichen Antrage des Magistrats einstimmig zu.



Am Montag den 16. August besuchten 5505 Personen, am  
Dienstag den 17. August 5981 Personen und am Mittwoch den  
18. August 6134 Personen die Ausstellung. Am letzteren Tage  
wurde der Besuch ein höherer gewesen, wenn in dem Abend  
die Regen die Besucher nicht zurückgehalten hätte.

Verlängerung der Ausstellung.  
Der Geschäftsführende Ausschuss beschloß in seiner Sitzung vom  
1. 8. unter Berücksichtigung der Tatsache, daß Besuch und  
Besuch der Ausstellung in letzter Zeit gute waren und erfah-  
rungsgemäß der September eine Steigerung des Besuchs gegen  
den im Juli und August bringt, die Ausstellung bis Montag  
am 4. Oktober zu verlängern. Am diesem Tage erfolgt der  
Schluß derselben.

## Nah und Fern.

Ein Katastrophe im Bade. In Offenburg hat sich  
zufällig eines Spazierganges, den vierzig Schülerinnen  
zur Leitung ihrer Lehrerin unternommen, ein schweres  
Unfall ereignet. Acht der Mädchen badeten an einer  
Stelle, als plötzlich ein Wehr aufgezogen und die  
Welle überschwemmt wurde. Sechs Schülerinnen er-  
tranken. Auch ein Arbeiter, der sich an dem Rettungs-  
netz beteiligte, fand den Tod.

Das Wehr war geschlossen, als die Kinder ins Wasser  
zogen. Einige Frankfurter Schuljungen aber machten sich  
in schlechten Scherz, den Hebel der Wehrklappe auf-  
zuspielen. Die Klappe fiel sofort nieder; die hinter ihr

ausgestauten mächtigen Wassermassen strömten auf den  
Badeplatz und rissen acht badende Kinder mit sich fort.  
Die meisten am Ufer stehenden Kinder waren völlig klos.  
Einige hatten die Geistesgegenwart, ein paar nahe  
am Ufer befindliche Mädchen zu erfassen und sie glücklich  
ans Ufer zu bringen. Die Lehrerin konnte nur mit Mühe  
gehindert werden, sich selbst in die Fluten zu stürzen. Der  
Arbeiter Wilhelm Högl ging bei dem Rettungswerk unter; seine Kollegen entzogen zwei Mädchen den Fluten.  
Am Ufer, wo sich die Eltern eingefunden hatten, spielten  
sich bei der Bergung der Leichen herzerreißende Szenen ab.

Einweihung des Offizierheims Tannus. Im Gegen-  
wart des Kaiserpaars ist das Offizierheim Tannus in  
Falkenstein feierlich eingeweiht worden. Das Kaiserpaar  
wurde bei seiner Ankunft mit jubelnder Begeisterung  
begüßt. Es fanden sich ferner ein Prinz Oskar von  
Preußen, der Großherzog von Hessen, Prinz und  
Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die Kronprinzessin  
von Griechenland mit den Prinzen Georg und Alexander,  
sowie zahlreiche hohe Offiziere u. a. m. Der Kaiser über-  
gab die Schlüssel der Anstalt dem Kriegsminister. Nach  
dem Paraderhythmus der Ehrenkompanie fand in den Räumen  
der Anstalt ein Frühstück statt. Das Haus soll Offizieren  
des Heeres, der Flotte und der Schutztruppe zum Aufent-  
halt dienen, die sich in Rekonvaleszenz befinden oder an  
ihrer Gesundheit durch das Tropenklima geschädigt sind.

Der erste Erfolg eines deutschen Fliegers. Nach  
mehreren vergeblichen Versuchen ist es dem deutschen  
Flieger August Euler aus Frankfurt a. M., dem Inhaber  
der deutschen Lizenz für die Apparate von Voisin auf dem  
Flugelde der "Ta" gelungen, einen erfolgreichen Flug  
auszuführen. Der Flug ging einmal über das ganze  
Fluggelände in einer Höhe von 8-8 Metern.

Aufhebung des Motorrennverbotes. Das nach dem  
Unglück im Botanischen Garten von der Regierung er-  
lassene Verbot der Dauerrennen hinter Motorschirmfahrern  
ist aufgehoben worden. Durch den Erlass des Ministers  
des Innern sind allerlei Maßnahmen verfügt worden,  
durch die eine Wiederholung von Katastrophen verhindert  
werden soll. So muß die Fahrbahn nach den Buschauer-  
plätzen hin durch eine feste Umwehrung abgegrenzt sein,  
die so zu konstruieren ist, daß ein Überpringen der Räder  
in das Publikum hinein unter allen Umständen aus-  
geschlossen ist. Ferner sollen Persönlichkeiten dem Klein-  
betrieb ferngehalten werden, welche infolge bereits be-  
gangener Verstöße oder aus anderen Gründen nicht die im  
Interesse der allgemeinen Sicherheit erforderlichen Garantien  
bieten.

Sturm in der Nordsee. In der Nordsee und in der  
Elbmündung hat ein starker Nordweststurm geherrscht, dem  
bereits einige Menschenleben zum Opfer fielen. Der  
Schiffsvorlehr steht. Zahlreiche Fahrzeuge sind auf der  
Cuxhavener Reede schwimmend vor Anker gegangen.  
Einzelne Schiffe, die bereits in See gegangen waren, sind  
wegen des Sturmsturms wieder zurückgekehrt. Das  
Fahrzeug des Krabbenfischers Döschter wurde beim Leuch-  
tfeuer "Elbe Nr. 5" von einer starken Welle erfaßt und zum  
Kentern gebracht. Döschter und sein Knecht fanden den  
Tod in den Fluten.

Der Kaiser und Graf Zeppelin. Kaiser Wilhelm  
hat an den Grafen Zeppelin ein Telegramm gerichtet,  
womit er ihm den Besuch machte, mit Rücksicht auf  
seine Reconvalescenz inmitten der Kaiserlichen Familie in  
Berlin die Ankunft des "S. III" zu erwarten. Der Graf  
hat in seiner Dankesrede, die Einladung ablehnen zu  
dürfen, da die kurze Lustfahrt von Bitterfeld nach Berlin  
für ihn eher eine Erholung bedeuten würde. Graf  
Zeppelin wird als Guest des Kaisers im Königlichen Schloss  
Böhmisch nehmend und voraussichtlich der Einweihung der  
neuerbauten Garnisonkirche am 29. d. M. und der Herbst-  
parade am 1. September d. J. beizwischen. — Die Ankunft  
des "S. III" in der Reichshauptstadt soll nach den letzten  
Dispositionen in den Nachmittagsstunden des 28. August d. J.  
erfolgen; der Luftkreuzer soll aber bereits am 2. September  
wieder am Bodensee sein, da er am 8. und 4. September  
den Mitgliedern des Bundesrats und Reichstags vor-

Familien, die einst unter der Führung des Konstantin  
Stephanopoulos in Italien eine Zuflucht suchten. Die  
meisten dieser Auswanderer kamen nach Korsika; der Rest  
blieb in Toscana und in Genua. In Italien italienisierten  
ihre Namen. Die Iatros (Arzt) nannten sich in Florens  
Medici". Die Galomeros machten es genau so, und ihr  
Name, der "gute Teil" bedeutet, verwandelte sich in  
"Buonaparte".

Der Bruder-Schwesterbund. Eine seltsame Sitte,  
die in keinem anderen Lande gefunden wird, besteht in  
Montenegro. Zwischen einem Mann und einer Frau kann  
ein sogenannter Bruder-Schwesterbund geschlossen werden,  
der zur höchsten gegenseitigen Aufopferung in jedem Falle  
des Lebens verpflichtet, mag der eine Teil auch begangen  
haben, was er will, ja selbst die nächsten Angehörigen des  
anderen ermordet haben. Der Bund wird in der Kirche  
durch den Priester unter dem Bilde des heiligen Johannes  
geschlossen, wobei sich das Paar dreimal küsst. Darauf  
schneidet der Jungling die neue Schwester in den Finger,  
verleiht sich selbst und läßt das Blut in einen Becher  
rinnen. Er taucht seine Waffe, sie den Tatagan ihres  
Vaters hinein und dann trinken sie das Blut aus. Von  
nun an ist eine eheliche Verbindung zwischen beiden aus-  
geschlossen.

Erst das Gedicht — dann die Blumen. Eine nied-  
liche Episode vom Kaiserbesuch in Kleve wird nachträglich  
bekannt. Das Läderchen Ilse des dortigen Bürger-  
meisters Dr. Wulff war außerordentlich, der Kaiserin ein Ge-  
dicht vorzutragen und einen Blumenstrauß zu überreichen.  
Der Größe seiner Aufgabe sich bewußt, erwartete das  
Kinderherzen die Majestäten. Die Kaiserin, an den Empfang von Blumen gewöhnt, streckte beim An-  
blick des feierlich gekleideten Kindes unwillkürlich die Hand  
nach dem Blatt aus. Doch damit war kleiner Ilse nicht  
einverstanden. Krampfhaft hielt sie die Blumen fest und  
sagte: "Erst das Gedicht und dann die Blumen!" Die  
Kaiserin lachte zwar, konnte sich aber der Richtigkeit dieser  
Argumentation nicht verschließen.

Der angebliche Mord im Eisenbahnzuge. Wie die  
Staatsanwaltschaft in Guben nun mehr festgestellt hat, ist  
die Frauensperson, die nachts bei Schönwalde (auf der  
Strecke Berlin-Breslau) im Eisenbahnzuge ermordet und  
dann aus dem Zug geworfen wurde, das 28-jährige  
Dienstmädchen Auguste Scheurich aus Berlin. Der Ver-

schafft werden soll. — In Hessen verläuft, daß der  
Kaiser selbst bei der Zeppelin-Gesellschaft einen Luftkreuzer  
für sich bestellen werde.

Selbstmord eines Offiziersbürschchen in Berlin. Der  
Bürsche Siegmund Reiß des nach Berlin kommandierten  
Hauptmanns der Schutztruppe Kraut hat Selbstmord  
verübt, indem er sich mit einem Messer die Kehle  
durchschneidet. Der Selbstmörder, dessen Eltern in Oberstuhl  
bei Werlungen ansässig sind, war erst aus dem Lazarett  
entlassen worden, wo er wegen einer Blinddarmentzündung  
in Behandlung stand; er war schon öfter frank und hat die  
Tat vermutlich wegen seines Leidens begangen.

Wissenswerte Doppelselbstmord. Der be-  
rühmte Staatsrechtslehrer an der Universität Graz, Prof.  
Dr. Ludwig Gumpelwitz hat sich am Donnerstag mit  
seiner Frau gemeinsam vergiftet. Er starb wiederholte, er würde sich erschießen, wenn er nicht die einzige Stütze seiner seit zehn Jahren bettlägerigen  
Gattin wäre. In der vorigen Woche ließ er seinen Sohn,  
Dr. Ladislaus Gumpelwitz, der in der Schweiz lebt, nach  
Graz kommen. Dieser besuchte seine Eltern täglich. Als  
er Donnerstag morgen kam, schickte ihn der Vater zur  
Sparkasse, um einen Betrag abzuheben. Als der Sohn  
nach anderthalb Stunden zurückkehrte, fand er seine Mutter  
tot im Sessel sitzen. Sein Vater lag ebenfalls tot zu ihren  
Füßen. Ein gelehrtes Fläschchen Cyanal hat daneben.  
Der älteste Sohn des Chepaars, Dr. Max Gumpelwitz,  
hatte sich vor einigen Jahren erschossen.

## Bunte Tages-Chronik.

Landsberg a. W., 20. August. Beim Viehblitzen in Vär-  
selde (Neumark) wurden zwei Kinder des Maurers Hildebrand  
vom Blitz getroffen und getötet.

Parchim, 20. August. In Parchim wurde eine Schnitterin,  
die ihr sofort nach der Geburt getötetes Kind unter einem  
Strohhaufen verborgen hatte, und ein Schnitter wegen Beihilfe  
verhaftet. Ebenso wurde im Rennow bei Lübeck eine  
Schnitterin verhaftet, die ihr neugeborenes Kind getötet und die  
Leiche in ein Wasserloch geworfen hatte.

München, 20. August. Der 19jährige Sohn des Lehrers  
Gleßner ist vom Unterstein, als er Edelweiß suchte, auf den  
Fagstein abgestürzt. Er wurde tot aufgefunden.

Rotterdam, 20. August. In Saardam sind bei einem  
Brand eine Frau und ihre drei Kinder ums Leben  
gekommen.

Paris, 20. August. Die Schauspielerin Johanna Bassalo  
wurde von ihrer Schwägerin durch einen Revolverstich  
lebensgefährlich verletzt. Der Grund zu dem Überfall soll in  
Familienzwecknissen liegen.

## Handels-Zeitung.

Berlin, 20. August. (Produktionsbörse.) Da der Saaten-  
standsbericht des Statistischen Amts günstig lautete und be-  
sonders für Kartoffeln gute Ernteaussichten eröffnete, segnete die  
heutige Börse in schwacher Sitzung ein, die noch verschärft  
wurde durch die vorteilhafte Witterung, die allseitig Verkaufs-  
aufträge hervorrief, sowie durch die ermäßigte Notierung  
an den amerikanischen Börsen. Infolgedessen gingen die  
Preise für Weizen um 1½-2 Mark zurück. Roggen verlor  
2½ Mark. Am Hafermarkt bleibt die Tendenz weiter flau,  
trotzdem die Provinzianten als Käufer auftreten. Allerdings  
war das Angebot heute weniger dringend als gestern. Mais  
hatte matte Tendenz. Weizen und Rüben waren wesentlich  
billiger. Am Mittagsbörse wurden notiert: Weizen September 217,75-217,50-218-217,50. Oktober  
214,25-218,75-214-218,75. Dezember 211,75-212-211,50  
bis 212,50-211,75. Mai 215,50. Roggen, inländischer 178,  
Klanner 165-167,50 frei Mühl. September 175-174,50  
bis 175,25. Oktober 174,25-173,75-174-173,75. Dezember  
172-171,50-171,75-171,25. Hafer September 160,50-160  
und Brief, Dezember 160-159. Weizenmehl 00 30-35.  
Roggenmehl 0 und 1 22,30-24,10. September 21,90. Oktober  
21,75. Dezember 21,70-21,65. Rüben Oktober 52,1-52,2 bis  
51,9-52,1. Dezember 52,6-52,8-52,4. Mai 58,7-58,4 Mark.

Wetteraussichten für Sonntag, den 22. August 1909:  
Sonnabend noch ausgebreitete Gewitterregen, Sonntag  
fehlt veränderlich, stark windig, kühler Regenschauer.

dacht der Tater schafft sich auf einen ungefähr  
28-jährigen Mann, der am 16. August in einem Gasthofe  
in Lüderode eingekrochen war. Während die Behörde fast  
mit Sicherheit annimmt, daß es sich im vorliegenden Falle  
um Mord handle, gewinnt es nach den Aussagen der  
Dienstherrin der Scheurig fast den Anschein, als ob ein  
Verbrechen ausgeschlossen sei und es sich um die Tat einer  
Geistesgestörten handele.

Der Fürst als Warenhändler. Auch unsere  
Mannen entschließen sich zuweilen, wie man weiß, ihr  
Konto in den Dienst von Handel und Industrie zu stellen.  
Eine neue Erscheinung aber bietet wohl der Fürst als  
Warenhausbesitzer. Das Amtsgericht in Waldenburg  
(Schlesien) veröffentlicht eine Eintragung in sein Handels-  
register, die unter Nummer 394 am 18. August bewirkt  
wurden ist: Warenhaus des Fürsten von Blech, Hans  
Heinrich XV. Als Inhaber dieser Firma ist eingetragen  
worden Seine Durchlaucht der Fürst von Blech, Hans  
Heinrich XV. auf Schloss Fürstenstein. Der fürstliche  
Bergwerksdirektor Franz Walzer in Waldenburg ist  
Prokurist dieses Warenhauses.

Gedenkfeier der 1. Garde-Dragoner in Mars-la-  
Tour. Auf französischem Boden bei Mars-la-Tour hat  
die Enthüllung eines Denkmals zur Erinnerung an den  
Todesritt der 1. Garde-Dragoner in der Schlacht vom  
16. August 1870 stattgefunden. Mit Genehmigung der  
französischen Regierung wohnten der Feier, an der auch  
die Vertreter der Ortsbehörden teilnahmen, u. a. zehn  
aktive Offiziere des 1. Garde-Dragoner-Regiments in  
Uniform bei. Der Kommandeur von Bärensprung sprach  
am Denkmal in deutscher Sprache, hierauf übergab Major  
von Siedlis und Leipe in einer französisch gehaltenen  
Sprache das Denkmal dem Bürgermeister von Mars-la-  
Tour, der es mit kurzer Erwiderung annahm. Die Ehren-  
wache stellte ein Bataillon des 154. französischen Infanterie-  
regiments.

Jetzt ist gerade die beste Zeit  
den täglich erscheinenden "Erzähler vom Westerwald"  
für den Monat September zu bestellen. Der Bezugspreis  
für den Monat (ohne Bestellgeld) beträgt nur  
50 Pfennige.

## Einladung

zur Teilnahme an einem Obst- und Gemüse-Bewertungskursus in Hachenburg vom 23. bis 25. August im Saale des Herrn Friedrich Schütz in Hachenburg.

Besonders die Frauen und Jungfrauen Hachenburgs und der umliegenden Orte werden sich hoffentlich die vorstehende Gelegenheit nicht entgehen lassen, sich mit der für den Haushalt so wichtigen Obst- und Gemüseverwertung vertraut zu machen. Herr Schilling ist bekanntlich Meister auf diesem Gebiete, seine Zubereitungsmethoden und Rezepte sind vorzüglich, und wer an dem Kursus teilnimmt, wird künftig in der Obst- und Gemüseverwertung keine Misserfolge mehr haben. Alle wichtigen Verwertungarten werden praktisch ausgeführt.

### Lehrplan.

Erster Tag. Vormittags: Belehrungen im Dörren von Obst und Gemüse. Nachmittags: Belehrungen im Einsäubern und Einsalzen der Gemüse. Fortsetzung und Schluss des Dörrens.

Zweiter Tag. Vormittags: Belehrungen in der Herstellung von Obst- und Gemüseloserven. Nachmittags: Belehrungen in der Herstellung von Dunslobst und Eßigfrüchten.

Dritter Tag. Vormittags: Belehrungen in der Herstellung von Mus, Marmelade, Gelee, Kraut und Latwerge. Nachmittags: Belehrungen in der Bereitung von Obstsäften, Obst- und Beerenweinen. Abends 9 Uhr: Vortrag über Ernte, Sortieren, Verkauf und Aufbewahren des Obstes.

Die Teilnahme an dem Kursus ist für jedermann kostenfrei. Die Belehrungen beginnen vormittags 9 und nachmittags 2 Uhr. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, ein Küchenmesser und eine Bleifeder mitzubringen.

Anmeldungen nimmt das Bürgermeisteramt entgegen, jedoch haben auch nicht angemeldete freien Zutritt.

## Öffentliche Versteigerung.

Am Montag den 23. d. Mts., nachmittags um 5 Uhr lassen die Erben der verstorbenen Eheleute Schreiner Theodor Koch und Wilhelmine geb. Beyerer nachstehend aufgeführte Immobilien durch den Unterzeichneten auf dem hiesigen Rathause öffentlich versteigern. Die Zahlung soll in zehn Jahressätzen geleistet werden.

Es kommen zum Verkaufe:

- Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Schweinstall und Hofraum, belegen in der Herrenstraße.
- Ein Stall nebst Scheune und Hofraum in der zweiten Hinterstraße und
- Ein Stall nebst Scheune, Schweinställen und Hofraum, ebenfalls in der zweiten Hinterstraße gelegen.

Kaufstätige wollen sich in dem Termine, in welchem die näheren Kaufbedingungen bekannt gemacht werden, pünktlich einfinden.

Hachenburg, den 17. August 1909.

Der Bürgermeister.  
Steinhaus.

## Versteigerung.

Am Dienstag, den 24. August, vormittags 9 Uhr, lassen die Erben des verstorbenen Schreinermasters Theodor Koch, Herrenstr. 162 in Hachenburg, nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

Möbel, sämtl. Schreinerhandwerkszeug, Landwirtschaftsgeräte, gut erhalt. Harmonium, Häckselmaschine, trockene Eichenböhnen und Eichenbretter, Nutz- und Brennholz, Drehbank mit Handwerkszeug usw.

## H. Backhaus, Hachenburg

### Uhrmacher und Uhrenhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

### Damen- und Herren-Uhren, Regulatoren, Wecker

### Goldwaren

als Trauringe, Herren- und Damen-Ringe, Broschen und Ohrringe, Armbänder, Kreuze, Ketten. Uhrketten in Gold, Double und Nickel.

Brillen, Thermometer, Barometer, Feldstecher.

Schmucksachen nach Photographie sowie Vergrößerungen werden bestens ausgeführt.

Elektrische Taschenlampen billigst.

Waffen und Munition.

## Rauch Tradition-Zigarren

von Heinrich Orthey, Hachenburg.

## Öffentliche politische Versammlungen.

### Reichstagsabg. Dr. Burckhardt

berichtet über die Reichstagsverhandlungen, besonders

### Die Reichsfinanzreform

auf dem Westerwald in:

Kroppach	Sonntag 22. August 11 Uhr bei Heubel
Hachenburg	3 " Westendhalle
Westerburg	8 1/2 " bei Büchler Grüner Wald
Bellingen	Montag 23. 4 " bei W. Hanz
Kochum	9 " bei C. Klöckner.

Der Einberufer Dr. Burckhardt.

## Kaiser's Kaffeegeschäft

empfiehlt ihre so sehr beliebten

### Kaffee's

in verschiedenen Sorten und Preislagen.

Niederlage:

## Kaufhaus für Lebensmittel

Hachenburg, an der evangel. Kirche.

### BRAUBACH & FISCHER Färberel u. chem. Waschanstalt

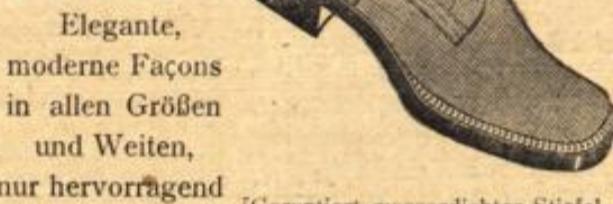
Gegründet 1848: Butzbach, Tel. 24: Größtes Geschäft dieser Branche im Grossherzogtum Hessen. — 100 Angestellte. — Vertretung für Hachenburg bei Herrn Berthold Seewald.

## H. Müller, Hachenburg,

Friedrichstr. 30

empfiehlt seine große Auswahl in allerneuesten

## Schuhwaren



Elegante, moderne Fäcons in allen Größen und Weiten, nur hervorragend Garantiert wasserdichter Stiefel.

prima Qualitäten.

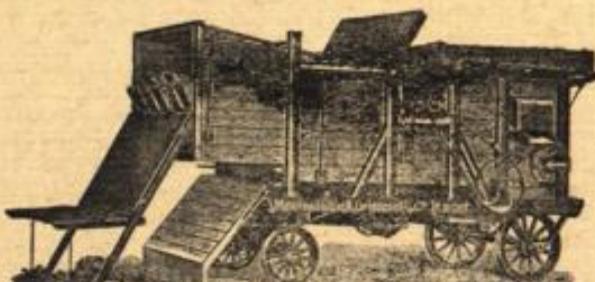
### Prima rindlederne Werktagsichuhe (Handarbeit)

Reparaturen werden sehr schnell, gut und billig ausgeführt.

## MINERVAHÜTTE A. Grimmel & Co.

Vertreter: C. von Saint George, Hachenburg.  
Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Dampfsägewerk

in HAIGER Hessen-Nassau.



### Breitdreschmaschinen

Göpel-Motorbokomobil-Betrieb  
Einfache und doppelte Reinigung.

Mit Sortierzylinder für 3fache Sortierung.

Hervorragend Bauart Ausführung Leistung.

Weitere Spezialitäten: Göpel, Schrotmühlen mit Steinen Bäckselmaschinen etc.

## Ia.

## Lignitkohle

(Förderkohle)

hat abzugeben

### Gewerkschaft Völk

Westerwald

Lignitkohlenbergwerke

(früher Gewerkschaft Gaden)

Gaden bei Westerwald

Transportable

### Baus-Bäck

für jegliche Art Backwaren



Das Brot wird direkt auf dem Herd, also ohne Blech gebacken.

Warenhaus S. Rosch

Hachenburg

Ich bringe von heute ab einen großen Posten

## Sport- und Makko-Hemden (Ersatz für Oberhemden)

zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. — Ich empfehle die nachfolgenden Angaben eingehendster Beachtung.

Makko-Hemden für Herren 1.95 2.35 2.65 2.80  
für Knaben 1.45 1.95 2.10 2.25

Einsatz-Hemden Normal f. Herren 2.35 2.60 2.85 3.25

f. Knaben 1.90 2.40 2.60 2.85

Makko-Hosen f. Herren 1.65 1.85 2.25 2.60

Makko-Jacken 1.75 2.15

sowie einen großen Posten Arbeitshemden — nur eigenes Fabrikat — zu 1.95 2.15 2.35 und 2.45

Hachenburg.

S. Schönfeld.